Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 165 — Halver, Dienstag, 20. Juli 1954 — 1954

Vor dem Waffenstillstand?

Dramatischer Höhepunkt in Genf

Telegramme an Indien, Kanada und Polen - Feuereinstellung am 23. Juli? - Mendès speist Dienstag mit Tschu En-lai

dmt. Genf, 19. Juli

Noch am Montagabend, wenige Stunden vor Ablauf der Frist des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France für den Abschluß des Indochinawaffenstillstandes, war in der Konferenzstadt, in der Meldungen, Vermutungen und Gerüchte einander jagen, noch keine amtliche Bestätigung dafür zu erhalten, daß am 20. Juli der Waffenstillstand unterzeichnet werden kann. Die Sachverständigen der Genfer Konferenz werden aber die ganze Nacht hindurch an der Fertigstellung der Waffenstillstandstexte arbeiten, die, wie man annimmt, doch am Dienstag unterzeichnet werden.

Der Vietminh-Außenminister Pham van Dong stellte sich Montagabend der französischen Presse und gab — blendend gelaunt — in ausgezeichnetem Französisch eine längere Erklärung ab, in der er betonte, daß er an der Aufrichtigkeit des französischen Ministerpräsidenten nicht zweifle. Er erklärte sich sogar bereit, nach Paris zu reisen, wenn damit einer engeren Verständigung zwischen Frankreich und Vietnam gedient wäre. Zum Stand der Konferenz sagte er, es gelte noch vier Punkte endgültig zu klären: Die Frage der Demarkationslinie, den Zeitpunkt der Wahlen, die Zusammensetzung der Kontrollkommission und die Probleme Laos und Kambodscha.

Demgegenüber war die amtliche französische Nachrichtenagentur AFP Montagabend bereits in der Lage, auf Grund von Informationen von gut unterrichteter Seite, den Beschluß eines Waffenstillstandsabkommens anzukündigen, das im einzelnen folgende Maßnahmen vorsieht: 1. Der Indochinakrieg soll drei Tage nach Abschluß des Waffenstillstandsabkommens beendet werden. 2. Etwa 50 Kilometer nördlich der Kolonialstraße Nr. 9 soll die Demarkationslinie zwischen der Vietminh- und der Vietnam-Zone gezogen werden. 3. Der Hafen Haiphong soll 160 Tage nach Unterzeichnung des Abkommens geräumt werden. 4. Gegen Juni 1956 sollen in ganz Vietnam Wahlen stattfinden. 5. Die internationale Waffenstillstands-Kontrollkommission soll sich aus Vertretern Indiens, Kanadas und Polens zusammensetzen. 6. Die Regelungen für Laos und Kambodscha sollen gesondert erfolgen. Wie es heißt, haben sich die Kommunisten mit einer Neutralisierung dieser Länder einverstanden erklärt.

Die Regierungen von Kanada, Indien und Polen wurden bereits telegraphisch gefragt, ob sie zu einer Teilnahme an der Waffenstillstandskontrolle bereit seien. Der kanadische Außenminister Pearson konferierte am Montagabend mit seinen Mitarbeitern in Ottawa. Obwohl Kanada, wie man erfährt, von der ihm zugedachten Rolle nicht sehr erbaut sein soll, dürfte es jedoch, ebenso wie Indien, dem Ersuchen der Genfer Konferenz zustimmen.

In der spannungsgeladenen Atmosphäre von Genf rissen am Montag die diplomatischen Konferenzen zu zweit und zu viert nicht ab. Ministerpräsident Mendès-France verhandelte nacheinander, teilweise allein, teilweise mit seinem britischen Kollegen Eden, mit dem Delegationsführer von Vietnam, mit Tschu En-lai, Bedell Smith, dem Präsidenten der Französischen Union, Sarraut, speiste am Abend gemeinsam mit Eden, empfing anschließend in seiner Villa den Vietminh-Außenminister Pham van Dong und vereinbarte bereits für Dienstag ein gemeinsames Diner mit Tschu En-lai. In Paris beurteilte man am Montag die Erfolgsaussichten des französischen Ministerpräsidenten ausgesprochen optimistisch.

Ruhe an den Indochina-Fronten

Vietnamesen demonstrierten gegen mögliche Teilung

dmt. Saigon, 19. Juli

Angesichts der bevorstehenden Einigung über den Waffenstillstand in Indochina herrschte an den Fronten am Montag so gut wie völlige Ruhe. Nur die französische Luftwaffe war sehr aktiv. In Hanoi demonstrierten mehr als 10 000 Vietnamesen gegen eine mögliche Teilung ihres Landes. Die französische Garnison mußte in Alarmzustand versetzt werden, weil man franzosenfeindliche Kundgebungen befürchtete. Die Demonstrationen verliefen aber ruhig.

Am Montag verließ die erste Gruppe chinesischer Staatsangehöriger auf dem Luftwege die von dem Vietminh bedrohte Stadt. Die Mehrzahl der etwa 10 000 Chinesen will allerdings trotz der Gefahr, daß Hanoi dem Vietminh übergeben wird, in der Stadt bleiben.

In Saigon rechnet man mit dem baldigen Sturz der vietnamesischen Regierung. Die gegenwärtige, von dem katholischen Nationalisten Ngo dinh Diem geführte Kampfregierung werde wahrscheinlich einer Regierung Platz machen müssen, die eine Entspannung mit Ho Tschi-minh anstrebe

131er-Gesetz noch einmal vor dem Bundesverfassungsgericht

gl. Karlsruhe, 19. Juli

Das Bundesverfassungsgericht wird sich noch einmal mit seiner vielumstrittenen sogenannten „131er-Entscheidung" beschäftigen.

Der Bundesgerichtshof gab am Montag bekannt, daß der große Senat für Zivilsachen jetzt die Aussetzung eines „131er-Verfahrens" beschlossen, und die Sache dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung vorgelegt habe. Die Verfassungsrichter wollen prüfen, ob Paragraph 77 Absatz 1 Satz 1 des Ausführungsgesetzes zu Artikel 131 des Grundgesetzes „in allen Fällen" mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Dieser Paragraph versagt den unter Gesetz fallenden Personen jegliche Ansprüche für die Zeit vor dem 1. April 1951.

10 000 Holzhandwerker streiken

dpa. Frankfurt, 19. Juli

Seit Montag streiken in Hessen etwa 10 000 Holzhandwerker, überwiegend Schreiner. Sie wollen damit höhere Arbeitslöhne erreichen, nachdem einjährige Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind. In einer Urabstimmung in den Betrieben hatten sich 91,6 Prozent der Befragten für Kampfmaßnahmen ausgesprochen.

Die Gewerkschaft hatte gefordert, den Eckstundenlohn von 1,53 auf 1,63 Mark zu erhöhen. Die Arbeitgeber erklärten sich zu einem äußersten Entgegenkommen von 1,58 Mark bereit. Nach Mitteilung der Gewerkschaft ist die Streikparole von den Holzhandwerkern ohne Ausnahme befolgt worden.

In letzter Minute

Nach den Besprechungen, die der französische Ministerpräsident Mendès-France in der Nacht zum Dienstag nacheinander mit Molotow und Eden und mit dem Außenminister der kommunistischen Vietminh-Regierung, Van Dong, hatte, wurden einander widersprechende Meldungen über die Erfolgsaussichten herausgegeben. Während die sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtete, in den Hauptfragen sei eine Einigung erzielt worden, bezeichneten französische Kreise in Genf die Meldungen über eine fast völlige Einigung als verfrüht. Am Dienstagvormittag werde noch eine abschließende Besprechung mit Eden und Molotow stattfinden, wobei man hoffe, die noch offenen Fragen endgültig lösen zu können.

Die CDU-Fraktion des Landtages von Nordrhein-Westfalen, der 75 katholische und 15 evangelische Abgeordnete angehören, hat am Montag die von dem amtierenden Ministerpräsidenten Arnold vorgeschlagene Koalition mit der FDP und dem Zentrum gebilligt. Die Ministerliste wurde von der CDU-Fraktion jedoch noch nicht fertiggestellt. Vor allem ist noch keine Nachfolgerin für Kultusminister Christine Teusch gefunden worden, die nicht in ihr Amt zurückkehren wird.

Der Rechtsausschuß des US-Senats hat am Montag dem Gesetzentwurf zur Rückgabe des im Kriege beschlagnahmten deutschen und japanischen Eigentums zugestimmt. Der Entwurf wurde an den Senat überwiesen. Wegen der umfangreichen Tagesordnung des Senats ist es jedoch nicht sicher, ob der Senat den Entwurf noch bis zu seiner Vertagung Anfang August behandelt.

Das USA-Außenministerium hat am Montag eine Botschaft des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France an Außenminister Dulles veröffentlicht, in der der Dank Frankreichs für die amerikanische Hilfe bei der Evakuierung verwundeter Soldaten aus Indochina zum Ausdruck gebracht wird.

Arnolds Koalitionsgespräche beendet

FDP: Ein Ministerium zuviel — CDU hofft auf Einigung

bb. Düsseldorf, 19. Juli

Die Landtags-Fraktion der CDU hat am Montag ihre Beratungen über die Bildung einer Koalitionsregierung für Nordrhein-Westfalen abgeschlossen und die Verhandlungsergebnisse des Fraktionsvorstandes und des Ministerpräsidenten Arnold mit der FDP gebilligt. Eine Meinungsverschiedenheit besteht lediglich noch über die Besetzung des Ministeriums für Bundesangelegenheiten in Bonn.

In diesem Punkt vertritt die FDP-Fraktion die Auffassung, daß dies Ministerium nicht erforderlich sei und zumindest eine Ueberprüfung der Notwendigkeit dieses Ministeriums erfolgen sollte. Demgegenüber vertritt die CDU wie bisher den Standpunkt, daß die Besetzung des Ministeriums für Bundesangelegenheiten aus politisch-sachlichen Gründen erforderlich sei.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. Johnen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß über diesen Punkt eine Einigung mit der FDP erzielt werden könne. Ministerpräsident Arnold wird die Fraktionen der SPD und des Zentrums über das Ergebnis der Beratungen der CDU-Fraktion am Dienstag unterrichten.



Bundespräsident Prof. Heuß weihte in Berlin die „Ernst-Reuter-Siedlung" in der Ackerstraße (französischer Sektor), 250 Meter von der Sektorengrenze entfernt, ein. Frau Hanna Reuter enthüllte eine Büste des verstorbenen Regierenden Bürgermeisters. Dr. Walther Schreiber taufte die Hauptverbindungsstraße der Siedlung auf den Namen „Theodor-Heuß-Weg". Die Siedlung entstand auf dem Trümmergelände des „Thomashof", eines Mietskasernenblocks, der wegen seines Wohnungselends bekannt war. 20 Häuser von 5 bis 14 Stockwerken, mit Zentralheizung, Warmwasser und Fahrstuhl in den Hochbauten, aufgelockert durch Grünanlagen und Kinderspielplätze, wurden mit einem Kostenaufwand von sieben Millionen Mark errichtet. Unser dpa-Bild zeigt am Rednerpult den Bundespräsidenten bei seiner Ansprache. Im Hintergrund eines der schönen Gebäude der neuen Wohnsiedlung.

. . . die Großen läßt man laufen

Es scheint bei uns doch wieder allerhand Leute zu geben, die meinen, man könne ganz gut von seinen Schulden leben, wenn man nur dafür sorgt, daß sie groß genug sind.

Da ist ein Altmetallhändler, der es fertig gebracht hat, eine Steuerschuld von mehreren hunderttausend Mark anzusammeln. Merkwürdig schon, daß ihm das zu einer Zeit gelang, in der Tausende schon bei einer unbezahlten Steuerrechnung von ein paar Mark den Besuch des Vollstreckungsbeamten erhalten. Vielleicht wird uns jemand einmal sagen, warum der Gerichtsvollzieher zu dem Altmetallhändler erst kam, als die Steuerschuld 400 000 Mark betrug und er nichts anderes Pfändbares mehr vorfand als einen Personenwagen im Taxwert von 1600 Mark. Erfreulicherweise wurden dann bei der Versteigerung doch noch 100 Mark mehr für den Fiskus erlöst. Der Altmetallhändler aber hatte die Stirn, gegen die Pfändung Einspruch zu erheben und in seiner Begründung darauf hinzuweisen, der Wert des beschlagnahmten Fahrzeugs stehe doch in gar keinem Verhältnis zu seiner Steuerschuld!

Die Mentalität, die sich daraus erschließen läßt, scheint aber auch sonst anzutreffen zu sein. Da ist zum Beispiel der Phrixkonzern, eine der mächtigsten Zusammenballungen in der Kunstfaserindustrie. Merkwürdige Dinge gehen seit Jahren in diesem Konzern vor sich. Erst klagten die Phrixwerke gegen einen der beiden Männer, die den Konzern aufgebaut und geleitet haben, und beschuldigten ihn, über ein Aktienpaket von vielen Millionen widerrechtlich zum Schaden der Gesellschaft verfügt zu haben. Nach Jahren endete der Prozeß mit einem Vergleich.

Dann wird der andere der beiden unter dem Verdacht verhaftet, eine erhebliche Summe — wieder handelt es sich um viele Millionen — zum Schaden der Gesellschaft in die Schweiz verschoben zu haben. Die Oeffentlichkeit erfährt davon aus den Zeitungen und wundert sich, daß angesichts der anscheinend doch gewaltigen Verluste dem Unternehmen noch Millionen zur Verfügung stehen, um eines der teuersten Bauobjekte Hamburgs, das Esplanade-Hotel, als Verwaltungsgebäude zu erwerben. Die Eigentümer des Unternehmens aber, die Aktionäre, erfahren nicht mehr als die Oeffentlichkeit, sie wundern sich wohl über das gleiche wie das nicht unmittelbar interessierte Publikum und sie wundern sich über noch etwas mehr, nämlich darüber, daß die Verwaltung es nicht für nötig befunden hat und von keiner Stelle dazu angehalten worden ist, die Aktionäre von all diesen sie doch brennend interessierenden Dingen etwas Näheres erfahren zu lassen.

Seit der Währungsreform im Jahre 1948 sind die Phrix-Aktionäre nur einmal zu einer Hauptversammlung eingeladen worden. Damals, im Mai 1951, mußten sie die Umstellungsbilanz genehmigen. Das war erforderlich und das taten sie, aber die erbetene Entlastung für die Geschäftsführung seit 1943 (!) versagten sie. Jetzt hat eine Interessenvertretung von über 500 Aktionären endlich die Einberufung einer neuen Hauptversammlung erzwungen.

Wir aber fragen uns, ob bei einem kleineren Unternehmen die Verwaltung den Mut aufgebracht hätte, ihren Aktionären die gleiche Mißachtung ihrer Rechte zu zeigen, und ob man es ihnen so viele Jahre hätte durchgehen lassen.

rtm

Verrat oder Ehre?

Von
Karl A. F. Günther

Der 20. Juli 1944 ist von einer doppelten Tragik umwittert. Einmal löste er jene letzte Terrorwelle aus, mit der sich Hitler nach dem mißglückten Attentat des jungen Generalstabsobersten Stauffenberg seiner Gegner im Innern brutal entledigte, zum andern aber ist es bis heute nicht gelungen, im deutschen Volk eine restlose Uebereinstimmung in der Beurteilung jener Ereignisse zu erreichen. Die Frage Verrat oder hohe Tat wäre einfacher zu beantworten, wenn es lediglich darum ginge, festzustellen, ob Hitler ein Halbgott oder die Personifizierung des Bösen gewesen ist, denn die Meinung des Volkes, daß es von einem Diktator mit angemaßten Rechten in den Abgrund geführt worden ist, dürfte heute ziemlich einhellig sein. Es ergeben sich aber bei der Betrachtung des 20. Juli und seiner Folgen viele Momente, die eine solche Vereinfachung nicht zulassen.

Nicht unwesentlich und zugleich erschwerend für eine Wahrheitsfindung war die Haltung der Alliierten in den ersten Nachkriegsjahren. Sie, die sich doch berufen fühlten, die demokratische Erziehung der Deutschen zu betreiben, standen der Widerstandsbewegung im Hitlerreich skeptisch, zum Teil sogar ablehnend gegenüber. Diese Einstellung kam nicht von ungefähr; kurz gesagt, konnten die Alliierten keine neue Dolchstoßlegende gebrauchen. Sie waren von vornherein für eine bedingungslose Kapitulation, für einen harten Frieden, für eine langjährige Besetzung des zerstückelten Reiches. Es war ihnen klar, daß eine Beseitigung Hitlers die Niederlage Deutschlands verhindern, zum mindesten aber abschwächen sollte. So fanden bei ihnen die Verschwörer

An Dich!

Du gehst an meinem Tag vorbei,
Du hörst nicht meiner Seele Schrei,
die sich in Zweifel windet
und keine Ruhe findet.

Du kennst auch nicht mein Nachtgebet,
wie es im Aehrenfeld verweht,
daß alles sich noch wende
und Hand und Herz sich fände.

Des Zeisigs Ruf klang heut' wie Hohn,
die schweren Aehren reifen schon
und warten auf die Schnitter
noch vor dem Nachtgewitter.

Die Priemel war, die Rose geht,
des Lebens Winteraster steht
vor Dein und meiner Tür
und fragt nach Dir und mir.

Karl-August Vogt

Halver

Weitere Fahrten der Volkshochschule

Nicht am 1. August, sondern am 31. Juli fahren 96 Teilnehmer der Volkshochschulen Halver, Lünen und Remscheid für 159,50 DM nach Italien. Mehrere Meldungen mußten zurückgewiesen werden, weil keine Plätze mehr frei waren. Diesem Notstand Rechnung zu tragen, haben die Volkshochschulen beschlossen, am 12. August, am 23. August und am 3. September neue Fahrten einzurichten. Sie erfolgen unter den gleichen Bedingungen. Die VHS will ohne staatliche Zuschüsse auch den finanziell Schwächeren die Möglichkeit geben, die Schönheiten des Auslandes zu erleben.

Zunächst um eine Woche verschoben

Die Bundesjugendspiele, die für die Schulen auf den morgigen Mittwoch festgelegt waren, sind wegen der unsicheren Wetterlage vorläufig um eine Woche auf Mittwoch, den 28. Juli, verschoben.

Die Durchführung der Bundesjugendspiele für die nicht mehr schulpflichtige Jugend erfolgt auf jeden Fall, wie festgesetzt, am Samstag, dem 24. Juli. Bei schlechter Witterung werden dann die Kämpfe in der Turnhalle durchgeführt.

Jetzt viel zu viel Wasser

Auch um das Wasserwerk machen sich die Regenmassen unliebsam bemerkbar. Die Wiesen sind, wie vielerorts auch, überschwemmt und das Wasser stand 20 cm hoch im Keller. Seit heute morgen ist erfreulicherweise ein deutliches Absinken der Ueberschwemmung festzustellen.

Auch die Landfrauen sind mißtrauisch

Auch unsere Halverschen Landfrauen möchten der Witterung nach den bösen Erfahrungen der vergangenen Tage und Wochen nicht trauen. Sie verlegen daher den geplanten Ausflug, der am kommenden Freitag stattfinden sollte, auf Donnerstag, den 29. Juli. Alles Nähere ist aus einer Mitteilung in. heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihr 82. Lebensjahr konnte die Witwe Heinrich Schäfer, Margarete geb. Oehm, Mühlenberg 17, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihr die besten Wünsche!

Es ist geschafft!

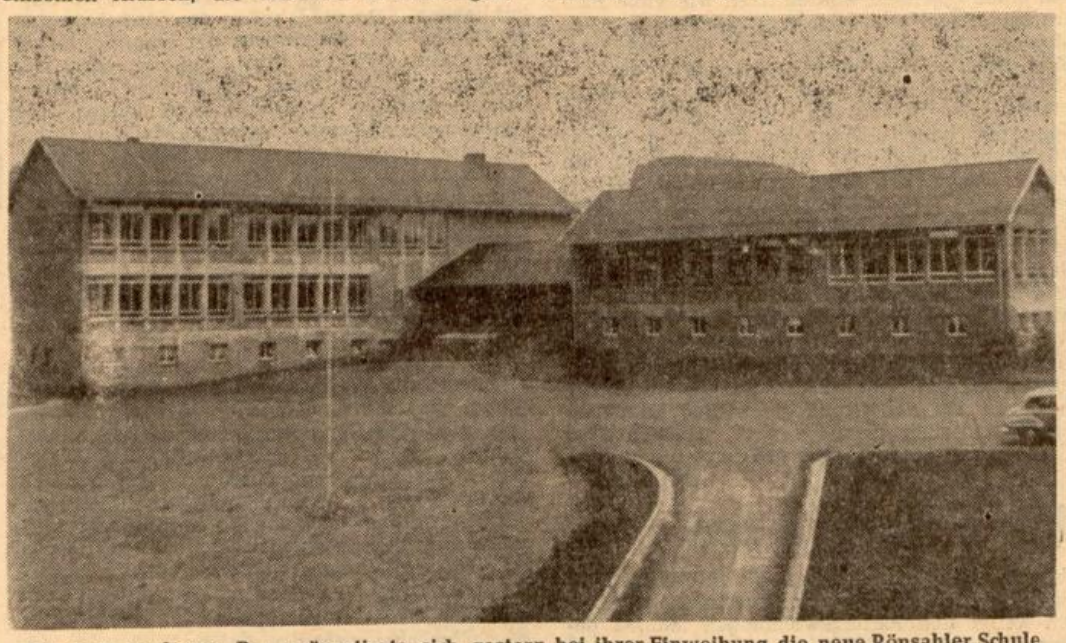
Rönsahler Schule ihrer Bestimmung übergeben

Modernes Gebäude in Glas, Beton und Stahl - Behörden überbrachten Glückwünsche

Schon seit zwei Jahrzehnten war es der Wunsch der verantwortlichen Vertreter, für die Rönsahler Kinder eine moderne, mit allen neuzeitlichen Errungenschaften ausgebaute Schule zu schaffen. Denn letzten Endes war die Schule, die bisher recht und schlecht ihren Dienst verrichten mußte, 125 Jahre alt geworden. Nun ging der zweite Weltkrieg zu Ende. Ostvertriebene, Evakuierte und elternlose Kinder kamen nach Rönsahl, das ev. Kinder- und Altersheim wurde gebaut. Es war für die damalige Gemeindevertretung ein schwerer Entschluß, ihr Jawort zur Verwirklichung des Schulneubaus zu geben. Denn neben den Staatszuschüssen mußte die Gemeinde prozentual zu diesem Bau beisteuern.

Im Spätsommer 1952 konnte nach den Entwürfen der Architektin Frau Roenneke die Arbeit begonnen werden. Schon nach wenigen Monaten konnte der damalige Amtsbaumeister Thomé die Richtfeier vornehmen und zusehends wuchsen die einzelnen Klassen, die sanitären Einrichtungen, goldene Seil durchschnitten wurde und bevor Amtsbaumeister Posselt den Schlüssel zum neuen Gebäude übergab, das Haus dem größten Erbauer aller Zeiten, dem himmlischen Vater.

Nachdem die Gemeinde, die Kinder und die einzelnen Vertreter der Behörden in der festlich



Als ganz moderner Bau präsentierte sich gestern bei ihrer Einweihung die neue Rönsahler Schule

die Badegelegenheiten für die ganze Gemeinde ihrer Vollendung entgegen. Die Turn- und Sporträume befinden sich im zweiten Bauabschnitt, der ebenfalls bald seiner Vollendung entgegen sehen kann.

Das imposant wirkende Gebäude paßt sich günstig der Umgebung an und rundet das Dorfbild nach Norden wirkungsvoll ab. Hell und lichtvoll sind die Klassenräume. Ein besonderes Schmuckstück ist die aus Beton und Glas gebaute Eingangshalle, die vom Schulplatz her über eine breite Natursteintreppe zu erreichen ist. Von dieser Halle aus führt der Aufgang zu den oberen Klassenräumen — bunte und lustige Farben überall.

Die Vertreter der Regierung, des Kreises, der Gemeinde und der Kirchen waren nun gestern zugegen, um bei diesem Festtag der ganzen Gemeinde, vor allem der Jugend, Glück zu wünschen. Bürgermeister Voswinkel befahl, bevor das geschmückten Eingangshalle Platz genommen hatten, ging Bürgermeister Voswinkel noch mals auf die Entstehung der alten Schule ein und wie es dann nach dem Kriege zum Bau der neuen Schule kam. Sodann begrüßte er die Vertreter der Behörden, vor allem Landrat Hesse Baudirektor Dahlem, Schulrat Müller und Dipl.-Architektin Frau Roenneke auf das herzlichste. Er stellte das Haus unter das Motto „Die Furcht des Herrn ist aller Weisheit Anfang". Sodann übergab er den Schlüssel an Hauptlehrer Baukhage.

Reg.-Baudirektor Dahlem dankte nochmals allen Bauschaffenden, vor allem den beiden Amtsbaumeistern Thomé und Posselt. Landrat Hesse überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Kreises und der Regierung und wünschte, daß der Geist der Liebe und Güte, der Geist der Toleranz in diesen Räumen herrschen möge. Sodann nahmen noch die Vertreter der kirchlichen Behörden, Pastor Griesing, Rönsahl und Pfarrer Odenthal, Marienheide, das Wort. Auch sie wünschten den Kindern alles Gute. Die Vertreter der Verwaltungen brachten ebenfalls ihre Glückwünsche dar.

Auch die Schulkinder kamen selbstverständlich zu Wort, ging doch dieses Fest sie ganz besonders an. Mit Gedichten und Liedern umrahmten sie die schöne Feierstunde.

Denken Sie bitte daran . . .

. . . daß der niederbayerischen Bevölkerung, die an und für sich schon in einem Notstandsgebiet wohnt und durch die gewaltige Naturkatastrophe ihr Hab und Gut verloren hat, — unbedingt geholfen werden muß.

Jede Geldspende, - mag sie noch so gering sein, trägt zur Linderung der Not bei.

Der „ALLGEMEINE ANZEIGER" hat seine Leser und Freunde zu einer Spendenaktion aufgerufen. Helfen auch Sie! Ueberweisen Sie bitte Ihre Geldspende auf das Sonderkonto „Katastrophenhilfe des Allgemeinen Anzeigers" unter Nr. 376 bei der Amts-Sparkasse Halver.

Schalksmühle

Wieder ein treuer Turner von uns gegangen

Die Reihen der alten, treuen Turner im Schalksmühler Turnverein lichten sich mehr und mehr. Nunmehr hat auch Ehrenmitglied Hermann Groll seine Augen für immer geschlossen. Turnbruder Groll war ein eifriger Förderer und Mitarbeiter im Schalksmühler Turnverein. Jahrzehntelang hat er im Vorstand als 2. Vorsitzender, als Geschäftsführer und als Beisitzer der Sportplatz- und Hallenkommission geschafft und gewirkt. Bis zu seinem letzten Atemzuge interessierte er sich für die Belange seines Vereins. Möge ihm die Erde leicht sein.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Rentner Karl Schillhofer, Flaßkamp 57, seinen 71. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Junge Schweden in Othmaringhausen

Schwedische Landwirtschaftsschüler zu Besuch — Sie waren sehr interessiert

Auf dem Hof Lausberg, Othmaringhausen, weilten jetzt 45 schwedische Landwirtschaftsschüler mit ihren Lehrern. Es handelte sich um eine Nachbarschule der schwedischen Landwirtschaftsschule, die bereits im Vorjahre den Hof besichtigt hatte.

Auf ihrer Studienfahrt hatten die jungen Schweden das Volkswagenwerk in Wolfsburg, den Bodensee und Heidelberg besucht, waren in Bonn vom Landwirtschaftsminister empfangen worden und hatten sich alsdann dem Sauerland zugewandt. Nach einer Uebernachtung auf der Wislade kamen sie nunmehr auf den genannten Hof und zeigten sich an allem, was ihnen gezeigt wurde, außerordentlich interessiert.

Danach ging die Fahrt über Hagen nach Dortmund, wo für die jungen Schweden ein Empfang vorgesehen war, und weiter ins Ruhrgebiet hinein.

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Ihren 75. Geburtstag kann heute Frau Wilhemine Ackermann, Glörmühle, begehen. Die Heimatzeitung wünscht alles Gute für den weiteren Lebensabend.



Der Duft reinen Tabaks verbürgt reinen Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Es gab 6 Monate - aber mit Bewährungsfrist

Halverscher Amokläufer vor Gericht

Angeklagter aus Radevormwald hatte jeden niedergeschlagen, den er getroffen hatte

Pelltocke stammt aus Radevormwald, ist 31 Jahre alt und an sich ein ordentlicher Mann — allerdings mit einer prekären Schattenseite behaftet: er säuselt sich gerne einen an und kann es nicht vertragen!! Wenn er einmal im Zuge ist, findet er so leicht kein Ende, und das trägt die Last — wie ein altes Sprichwort sagt.

Am 30. 3. d. J. hatte es ihn wieder einmal gepackt! Nachdem er durch einige kühle „Blonde" das Niveau seines leidenschaftlichen Gemütes beträchtlich gehoben hatte, mietete er sich eine Taxe, um sein Tätigkeitsfeld nach Halver zu verlegen. Als eine Nacht voll alkoholischer Seligkeiten hinter ihm lag, ging er wie ein Krieger zum Kampf über.

Was daraus wurde, zeigte ein Strafprozeß vor dem Schöffengericht in dieser Woche, bei dem Pelltocke bescheiden und demütig in seiner Anklagebank auf sein Urteil wartete. Der

Pförtner einer Halverschen Fabrik

erzählte: „Es war gegen 5 Uhr — ich rasierte mich gerade — da hörte ich ein Poltern an der Tür. Ich fragte: Wer ist da? Es kam keine Antwort. Plötzlich wurde die Scheibe der Tür eingeschlagen. Als ich herauskam, um nach dem Rechten zu sehen, langte mir der Angeklagte eine Er tobte herum!"

Ein anderer Zeuge: „Ich habe auch einen Schlag ins Gesicht von ihm bekommen. Ich habe mich aber zur Wehr gesetzt, da ist nicht mehr viel passiert!"

Ein weiterer Zeuge: „Ich traf Herrn Sch. — er hielt sich das Kinn und erzählte mir, auf der Fabrik

tobe ein Mann herum

in einem grünen Lodenmantel, den solle ich mir einmal ansehen." Ein anderer Zeuge berichtete, daß Pelltocke randaliert und geschimpft habe und hinter den Leuten hergelaufen sei. Polizeibeamter: „Der Angeklagte leistete zuerst keinen Widerstand. Erst später mußte ich zu meinem Schlagstock greifen, um seinen Widerstand zu brechen."

Die Beweisaufnahme ergab, daß Pelltocke grund- und wahllos seine Schläge ausgeteilt hatte, und dabei hielt er sich an die Arbeiter, die ahnungslos in früher Morgenstunde zu ihren Fabriken wanderten. Einer von ihnen büßte

sogar vier Zähne

ein. Vorsitzender: „Der Angeklagte war mit einem Wort gesagt ein richtiger Amokläufer." Ja, das war er, und zwar auf Grund der vielen inhalierten „Kurzen" und „Langen", die in ihm einen Blutalkoholgehalt von schätzungsweise 1,8 bis 2,6 Promille erzeugt hatten — und dabei ist Pelltocke Kopfverletzter!

Wegen einer Straftat, begangen im Zustand der Volltrunkenheit, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Aber es gab ihm auch einen Gnadenerweis: Wenn sich Pelltocke drei Jahre straffrei führt und den angerichteten Schaden in Höhe von ca. 300 DM in monatlichen Raten von 25 DM pünktlich bezahlt wird die Strafe nicht vollstreckt. M. K.-G.

Der Sport vom Tage

Auch Bonn umjubelte Weltmeister-Team

Bundesinnenminister Dr. Schröder gab Festessen — Bundesregierung schenkte Lederkoffer

Tausende Bonner begrüßten am Montag auf einigen für den Verkehr gesperrten Straßen der Bundeshauptstadt das deutsche Weltmeister-Team, das am Sonntag in Berlin vom Bundespräsidenten Prof. Heuß mit dem Silberlorbeer ausgezeichnet worden und am Montagmorgen vom Frankfurter Rhein-Main-Flughafen aus in 15 dunkelgrünen Mercedes-Kabriolets des Bundesgrenzschutzes nach Bonn geholt worden war. In einem der besten Bonner Hotels gab Bundesinnenminister Dr. Schröder zu Ehren der Spieler und des Bundestrainers Sepp Herberger mittags ein Festessen und überreichte jedem Mitglied des 22köpfigen Weltmeister-Aufgebotes und dem Trainer als Geschenk der Bundesregierung einen Lederkoffer.

In einer kurzen Ansprache stellte der Bundesinnenminister u. a. heraus: „Wir freuen uns mit Ihnen über den Erfolg, werden dabei jedoch nicht in die Gefahr kommen, falsche Wertmaßstäbe anzulegen". Jedem wirklichen Sportsmann seien die Grenzen des Sports selbstverständlich. „Jeder weiß es", führte Dr. Schröder weiter aus, „und soll es wissen, daß es ein Spiel war". Freilich sei die große Leistung nur durch fachliches Können, den vollen Einsatz und die „Hingabe bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit" möglich gewesen. „Wir sind", betonte Dr. Schröder anschließend, „nicht so reich wie manche andere Nation an Anlässen oder Symbolen, die ein starkes gemeinsames Erleben ermöglichen. Deswegen sind wir um so dankbarer für jedes Ereignis, das uns ein so echtes Gemeinschaftsgefühl vermittelt wie Ihr Erfolg".

Nach der Begrüßung zeigte sich die Mannschaft noch einmal vor dem Hotel der Bonner Bevölkerung, die trotz strömendem Regen geduldig gewartet hatte. Dann ging es zum Mittagessen.

Bevor die Stadt Bonn dann im Historischen Rathaus am Marktplatz einen Empfang gab, übermittelte der Präsident des Deutschen Sportbundes, Willi Daume (Dortmund), in einer launigen Ansprache den Glückwunsch der deutschen Fachverbände und überreichte Sepp Herberger eine Porzellanfigur. Er erinnerte dabei an den Wechsel von Höhepunkten und Tiefen, die zum Lebensgesetz des Sportes gehören, und betonte, daß man sich an den Fußballsieg von Bern später vor allem dann erinnern müsse, wenn einmal nicht alles nach den Wünschen der Sportbegeisterten gehe. Dem Vorwurf, daß Deutschland in der letzten Zeit fast zuviel an sportlichen Siegen errungen habe, müsse entgegengestellt werden, daß man nicht verlangen könne, daß etwa Fritz Walter aus außenpolitischen Rücksichten daneben-schieße.

Fernsehgeräte für die Spieler

Im Anschluß an den Empfang durch die Bonner Stadtverwaltung, bei dem sich die Spieler in das Goldene Buch der Stadt eintrugen und bei dem sie mit der Goldenen Sportplakette der Stadt Bonn ausgezeichnet wurden, war die deutsche Mannschaft am Abend Gast führender Vertreter der deutschen Fernsehindustrie. Hier wurden die Spieler (einschließlich Ersatzspielern) und Bundestrainer Herberger die ihnen von 15 Firmen bereits vor dem Berner Endspiel geschenkten Fernsehapparate überreicht. Die Uebergabe der Geräte wurde auch vom Fernsehfunk übertragen.

Weltmeister-Elf als Magnet

300 000 Kartenanforderungen für Hannover

Für das erste Heim-Länderspiel der deutschen Nationalelf nach dem Schweizer Weltmeisterschaftstriumph, das unsere Mannschaft am 17. 10. in Hannover mit Frankreich zusammenführt, liegen im Augenblick schon über 300 000 Kartenanforderungen vor, also fast das Fünffache des Stadion-Fassungsvermögens in der niedersächsischen Metropole. Eine ganze Reihe von Kartenbestellungen kommt dabei von Zuschauern, die in Basel die 3:8-Niederlage der deutschen „Nationalreserve" gegen die Ungarn sahen und jetzt sozusagen als Ersatz eine Karte für ein Spiel der A-Mannschaft fordern.

Nicht anders ist es in England, wo die deutsche Weltmeisterelf am 1. Dezember im Londoner Wembley-Stadion erstmalig nach dem Kriege zu Gast ist. Hier sind bei der Stadionverwaltung und bei Agenturen sogar schon rund eine Million Kartenbestellungen eingegangen, darunter selbst solche aus den Dominions und den britischen Kolonien. Das von vielen Interessenten bereits eingeschickte Geld mußte wieder zurückgesandt werden.

England-Deutschland im Fernsehfunk

Deutschlands Fußball-Länderspiel gegen England am 1. Dezember im Londoner Wembley-Stadion wird vom englischen Fernsehfunk direkt übertragen. Die Football-Association gab ihre Einwilligung, da sie annimmt, daß diese Uebertragung den Kartenverkauf für das erste Nachkriegstreffen gegen den deutschen Weltmeister nicht beeinträchtige. Es ist zu hoffen, daß ähnlich wie bei der europäischen Gemeinschaftssendung anläßlich der Weltmeisterschaft auch deutsche Sender diese Direkt-Reportage übernehmen können.

Erste Pyrenäen-Etappe: Ockers

Wagtmans behielt das gelbe Trikot

Der Belgier Stan Ockers gewann am Montag mit der 11. Etappe über 241 km von Bayonne nach Pau den ersten Pyrenäen-Abschnitt der Tour de France in 6:54:24 Std. im Spurt vor den mit der gleichen Zeit gewerteten Bauvin (Nordost-Mitte), Kübler (Schweiz), Bobet (Frankreich), Schär (Schweiz), Nolten (Holland), und Wagtmans (Holland). Wagtmans blieb Träger des gelben Trikots. In der Spitze der Gesamtwertung, die nach wie vor dicht zusammenliegt, gab es nur insofern eine Veränderung, als die Schweizer Schär und Koblet den 4. und 5. Platz tauschten.

Walter Bach †

An akuter Herzschwäche verstarb am Sonntagvormittag in Erkenschwick im Alter von nur 56 Jahren überraschend der frühere Reichstrainer für Kunst- und Turmspringen, Walter Bach. Der gebürtige Wuppertaler, der seit dem 1. Juli 1930 den SV Neptun Erkenschwick betreute, führte u. a. Paula Tatarek und Olga Eckstein zu je sechs deutschen Meistertiteln im Kunst- und Turmspringen und verhalf der Springerschule seines Vereins zu ihrem hervorragenden Ruf im deutschen Schwimmsport. Im Lüdenscheider Freibad hat er vor einigen Jahren mehrere Springerkurse durchgeführt.

Sportsplitter

Nach Delbrück zurückgekehrt ist der Seitenläufer **Quarz**, der somit nur ein Jahr Fortuna Düsseldorf angehörte.

Erstliga-Neuling Duisburger SpV verzeichnet als Spielerzugänge die Stürmer Wechselberger (München 60) und Frey (FK Pirmasens). Abmeldungen sind nicht erfolgt, doch haben Hanhardt und van Rhee keine neuen Verträge erhalten. Trainer bleibt Harthaus.

Linksaußen Hardtke von Werder Bremen wird in der neuen Spielzeit für Preußen Münster tätig sein. Hardtke stand zweimal in der Bremer Amateur-Auswahlmannschaft.

Beim 1. FC Köln wird in der neuen Spielzeit auch der Außenläufer und Halbstürmer Stelzner vom SV Itzehohe tätig sein, nachdem der schleswig-holsteinische Amateurverein bereits den Trainer Kurt Baluses an den Westdeutschen Meister verlor.

Der deutsche Formel-III-Rennwagenmeister Adolf Lang (Mingolsheim) siegte beim Rennen in Porrentruy/Schweiz mit seinem Cooper nach 31:35,4 Min. für die 54,545 km vor dem Schweizer Gillomen (Cooper) mit 32:14,3 und dem Engländer Leston.

Die Schweiz schlug Japan im Kunstturn-Länderkampf in Luzern mit 288,10:287,40 Punkten. Bester Einzelturner war der Schweizer Exweltmeister Sepp Stalder, der am Seitpferd und am Reck jeweils die Höchstnote 10 erhielt, mit 58,75 Punkten vor Ono (Japan) mit 57,95 und Günthard (Schweiz) mit 57,90 Punkten.

Pferdetoto

1. Rang (11 richtige) 12 248 DM; 2. Rang (10 richtige) 612,40 DM; 3. Rang (9 richtige) 83,50 DM.

BERLINER ZAHLENLOTTO

40 — 42 — 71 — 89 — 49. 1. Kl. —; 2. Kl. —; 3. Kl. 247,95 DM; 4. Kl. 6,55 DM; 5. Kl. 1,80 DM

Grundrechte nur für Deutsche

Freie Berufswahl und Freizügigkeit des Arbeitsplatzes gelten nicht für Ausländer

„Ein Anspruch von ausländischen Staatsangehörigen im Inlande kann nur auf besondere völkerrechtliche Verträge gestützt werden", so entschied dieser Tage das höchste Gericht des Landes Nordrhein-Westfalen, das Oberverwaltungsgericht in Münster. Es versagte mit dieser grundsätzlichen Entscheidung die verlangte Aufenthaltsgenehmigung für mehrere italienische Staastangehörige, die von ihrem Aufenthaltsort Soest, Textilien durch Umherziehen im Lande zwischen Rhein und Weser verkaufen wollten.

Die Kläger erklärten, sie hätten ein Anrecht auf diese Bescheinigung, zumal sie nur dann abgelehnt werde könne, wenn der Antragsteller für das Gewerbe persönlich unzuverlässig sei. Arbeitsmarktpolitische Gründe seien für die Versagung nicht ausschlaggebend. Die letztere Klagebegründung galt den Versagungsgründen durch die Kreisverwaltung Soest. Diese hatte erklärt, daß im Lande das Textilgewerbe übersetzt sei, selbst einheimischen Arbeitskräften biete es keinen hinreichenden Verdienst mehr. Eine Betätigung von Ausländern auf diesem Wirtschaftsgebiet, so hatte die Kreisverwaltung abschließend festgestellt, gefährde daher die Belange der Bundesrepublik.

Das hohe Gericht wies die Klage ab. Es erklärte in den Entscheidungsgründen, daß für ausländische Staatsangehörige kein Rechtsanspruch für eine Aufenthaltsgenehmigung bestehe. Dieses ergebe sich aus der Ausländerpolizeiverordnung die keinen solchen Rechtsanspruch zubillige, denn dort sei nur die Rede davon, daß es „erlaubt werde". Auch aus dem Artikel 25 des Grundgesetzes ergebe sich keine andere Beurteilung. Bezeichnend sei, daß die Artikel 11 und 12 des Grundgesetzes das Grundrecht der Freizügigkeit und die Freiheit der Wahl des Berufes und des Arbeitsplatzes nur „allen Deutschen" zubillige, nicht aber ausländischen Staatsangehörigen.

Zwar könne ein Anspruch von Ausländern im Inland durch völkerrechtliche Verträge geregelt werden, aber ein solcher Niederlassungsvertrag bestehe nicht zwischen Italien und Deutschland. Auch die Konvention zum Schutze der Menschenrechte und der Grundfreiheiten, die sowohl von Italien wie auch der Bundesrepublik anerkannt wurde, gebe den Angehörigen der Vertragsmächte kein Recht auf Niederlassung und wirtschaftliche Betätigung, sondern garantiere nur die allgemeinen Persönlichkeits- und Freiheitsrechte. Auch die Entscheidung der Kreisverwaltung sei kein Ermessensfehler, denn die ablehnenden Gründe seien von sachlichen Gesichtspunkten getragen. m

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Nachruf

Am 17. Juli 1954 verschied nach einem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren der

Fabrikant

Hermann Groll

in Firma Groll & Kaiser, Schalksmühle.

Nach dem Tode seines Teilhaber im Jahre 1951 hat der Verstorbene trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes stets regen Anteil an dem wechselvollen Geschick unserer Industrie genommen.

Wir verlieren in ihm einen Fachmann, der jeder Zeit bereitwillig seine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellte. Die Gesellschaft und die Geschäftsführung werden seiner stets ehrend gedenken.

Verkaufsstelle für Afrikaspaten G. m. b. H.
Hagen, Westfalen
Busch (Geschäftsführer)

Ein treues Turnerherz hat aufgehört zu schlagen!

Unser Turnbruder und Ehrenmitglied

Hermann Groll

ist nach langem, schweren Leiden verstorben.

Mit den Idealen eines echten Turners ausgestattet, hat er jahrzehntelang im Vorstand als II. Vorsitzender, als Geschäftsführer und als Beisitzer der Sportplatz- und Hallenkommission erfolgreich gearbeitet.
Seine Liebe und seine Treue galt dem Wohle des Schalksmühler Turnvereins.
Sein Wirken und seine stetige Einsatzbereitschaft werden uns unvergeßlich bleiben.

Schalksmühle, den 19. Juli 1954

Schalksmühler Turnverein e. V. 1893

Zur Teilnahme an der Beerdigung treffen sich alle Turnschwestern und Turnbrüder am Mittwoch, dem 21. Juli 1954, 14.30 Uhr am Vereinslokal Hotel Husser.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, sagen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank.

Alma Kattwinkel und Kinder

Halver, im Juli 1954

Schwerhörige!

Es ist so weit: Ab sofort

PHILIPS-Voll-Transistorhörgeräte

zu volkstümlichen Preisen

Ohne Anodenbatterie. Ohne Röhren. Betriebskosten Bruchteile von Pfennigen. Erprobungs- u. Kundendienststunden unseres Bezirksbeauftragten

Halver: Donnerstag, den 22. 7. 54, von 13 – 14 Uhr, im Hotel zum Löwen

Bezirksbeauftragter: K. Schlawin, Bückeburg, Scheierstr. 1
Unverbindlicher Hausbesuch oder Prospekte.
Auf Wunsch langfristige Ratenzahlung.

Landfrauenverein Halver

Der für Freitag, den 23. Juli 1954 geplante Ausflug nach Hohe Bracht - Erndtebrück wird auf **Donnerstag, den 29. Juli 1954 verlegt.**
Weitere Anmeldungen noch bis zum 26. Juli möglich.

Stelle noch einige

tüchtige Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Folgewerkzeuge ein.

ALBRECHT JUNG
Elektrotechnische Fabrik
SCHALKSMÜHLE

Lichtspiele „Unter den Linden"

Verlängerung

Der Film

KOREA

läuft auch noch
Dienstag 20 Uhr
Mittwoch 17 und 20 Uhr

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Die Besucher sind begeistert von dem entzückenden Film-Lustspiel

Tagebuch einer Verliebten

mit Maria Schell u. O. W. Fischer

Wir spielen weiter bis Donnerstag

Bei Schmerzen hilft
Erkältung, Migräne
Zahnschmerzen
1-2 Tabl. geben schnell Erleichterung, Temagin ist anhaltend wirksam, bewährt und gut verträglich.

Temagin

10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Ia Graswuchs

ca. 3 Morgen sofort zu verkaufen.
H. Lennhof
Halverscheid
Telefon 629 Schalksmühle

Papierkörbe

Wilh. Bell jr.
Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Die Spielhölle von Las Vegas

mit Jane Russell
Viktor Mature

Die Geschichte eines Spielers, der sein Vermögen und die Liebe seiner Frau auf eine Karte setzte – und verlor!

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

